

Er hatte zwei Pistolen und seine Augen waren schwarz und weiß



Inhalt

In dem Bühnenstück "Er hatte zwei Pistolen und seine Augen waren schwarz und weiß" von dem Literaturnobelpreisträger Dario Fo, geht es um eine folgenschwere Verwechslung eines Mannes: Giovanni Gallina. Die Handlung spielt im Jahre 1918, kurz nach dem ersten Weltkrieg, in Italien.

Der erste Giovanni findet sich am Anfang des Stückes in einer Nervenheilanstalt, in die er eingeliefert wurde, da er unter Gedächtnisschwund leidet. Obwohl man ihm in einem Priestergewand mit Woldecke fand, wird er für einen Deserteur gehalten. Seine Frau, Luisa, kann scheinbar die Umstände klären und Giovanni kann mit ihr nach Hause gehen. Dort angekommen zeigt er sich als das genaue Gegenteil von dem was er früher, vor seinem Unfall, war: Er ist nun liebenswürdig, selbstkritisch, zuvorkommend und gebildet. Luisa ist mit ihrem neuen Giovanni sehr zufrieden, da er ursprünglich ein Verbrecher, Schläger und Trinker war. Und so wird das neuerliche Familienglück nur durch das Auftreten des echten Giovanni gestört. Die Verwechslung beginnt, da sich jedoch beide Giovanni nun im selben Haus befinden dauert es nicht lange, bis sie sich begegnen. Der eigentliche Giovanni, also der Verbrecher und Ganove, versucht nun die äußerlichen Ähnlichkeiten der beiden für seine kriminellen Aktivitäten auszunutzen. Das macht er, indem er dem falschen Giovanni, den mit Gedächtnisschwund, dazu überredet zuhause zu bleiben, sodass der Ganove stets ein Alibi hat. Als die Ausnutzung eines Tages eskaliert, tötet der eine Giovanni den anderen ... Die Frage, wer nun wer ist, ist dadurch nicht beantwortet.

Die grundlegende Thematik des Stückes befasst sich mit den beiden polaren Seiten des Menschen im Allgemeinen . Gut und Böse. Der echte Giovanni, der Gangster, stellt somit die Rolle des Bösen und der andere Giovanni, der unschuldige Priester, die des Guten dar. Durch das Sterben des einen Giovanni verschmelzen die beiden Pole, die durch ihre getrennt personifizierte Darstellung klar beleuchtet werden. Auch die gesellschaftskritische Seite kommt nicht zu kurz: So versucht Giovanni eine Gangstergewerkschaft aufzubauen, die beispielsweise Versicherungsunternehmen und die Polizei bestreikt.

Dario Fo ist ein Stück gelungen, das auf vielen Ebenen zu begeistern weiß. Zum einen wird man etwas finden, falls man gute Unterhaltung mit viel Tempo, Musik und Humor sucht. Zum anderen wird man bei Dario Fo auch fündig, wenn man eine Darstellung des Menschen als ein polares Wesen in einer humorvollen, ironischen Weise sucht.

Hinter den Kulissen

Die Probenzeit für unser Theaterstück war voll ausgefüllt. In sehr kurzer Zeit, im Januar 2003 musste das gesamte Stück mit seinen 77 Rollen pro Aufführung realisiert werden. Dazu waren intensive Proben notwendig, die beteiligten Akteure – nicht nur die Schauspieler – oft an ihre Grenzen führten. Um dennoch das Stück umsetzen zu können war ein guter Teamgeist notwendig, der über die Tiefs hinweghalf und die nötige Kraft für die Konzentration und zum Durchhalten gab. Doch nicht nur das Schauspielerische musste erarbeitet werden; es gab auch viele andere Aufgaben, die Aufmerksamkeit verlangten. Da sind wohl an erster Stelle die Kostüme zu nennen, die bereits im Vorfeld, im Rahmen der Schneiderepochen, erarbeitet wurden. Da jedoch viele Schauspieler, insbesondere die Hauptrollen, brauchten, musste zum Teil auch während der Probenzeit weitergearbeitet werden. Ein anderer großer Bereich betrifft die Kulissen, deren Bau nach einer sorgfältigen Planung verlangte. Beispielsweise stand in der Diskussion, das Bühnenbild mithilfe eines Beamers auf den Hintergrund der Bühne zu projizieren. Das konnte jedoch nicht realisiert werden und so wurden Stellwände benutzt, die jedoch noch tapeziert und gestrichen werden mussten. Das Theater Lüneburg konnte uns einige Türen zu Verfügung stellen. Neben dem angedeuteten optischem sollten den Zuschauern auch noch vielfältige akustische und pyrotechnische Eindrücke in Erinnerung bleiben. Für die Öffentlichkeitsarbeit mussten Plakate und Flyer in waldorfschulengemessener Weise gestaltet werden. Für die Aufführungen musste dieses Programmheft angefertigt werden. Um das Stück jedoch überhaupt erst für eine so große Klasse (36 Schüler) umsetzbar machen zu können, musste das Stück an manchen Stellen erweitert bzw. umgeschrieben werden. Um das Theaterstück aufführen zu dürfen musste auch eine Lizenz für die Vorstellungen erworben werden. Schließlich musste in das Stück noch vielfältiger Gesang (solo bzw. chorisches), Tanz und andere choreographische Elemente einstudiert werden. Selbstverständlich steht dem Ganzen ein gewaltiger organisatorischer Aufwand hinter.

Biographie von Dario Fo

Dario Fo wurde 1926 in San Giano am Lago Maggiore als Sohn eines Bahnhofsvorstehers geboren. 1952 hatte er sein Debut als Schauspieler in Mailand. Mit seinen Kollegen spielte er politisch-satirische Revuen bis sich die Gruppe nach einem Aufführungsverbot aufgelöst hat. Zusammen mit seiner Frau, Franca Rame, mit der er seit 1954 verheiratet ist, begann er zunächst Stücke zu schreiben. Später gründete das Paar eine gemeinsame Theatergruppe. Fo rebellierte gegen den Faschismus, stellt sowohl sein komödiantisches Werk wie seine Werke und Prosatexte gegen Intoleranz, Biedersinn und Machtstreben gegen Fremdenfeindlichkeit und Separatismus. Zusammen mit Franca Rame nutzte er jede theatrische und televisive Gelegenheit, um Minderheiten und den politischen Gesinnungsgenossen eine Stimme zu geben. Sie setzen sich auch für die Entkriminalisierung politischer Häftlinge ein. Immer wieder wurde er in Prozesse verwickelt. Mehrmals wird er sogar auf offener Bühne verhaftet. Er schaffte jedoch 1960 den internationalen Durchbruch mit dem Stück „Erzengel flippert nicht“. 1997 wurde er von der schwedischen Akademie für den Nobelpreis nominiert. Dario Fo schrieb 47 Theaterstücke und inszenierte 80 Bühnenaufführungen.